

Hubmann sprintet zu EM-Silber

Am ersten Tag der OL-EM im lettischen Ventspils gewann der Eschliker Daniel Hubmann über die Sprint-Distanz Silber. Für den Wängemer David Schneider war schon in der Qualifikation Endstation.

VENTSPILS – Wie an grossen Meisterschaften üblich, musste am Morgen zuerst die Qualifikationshürde genommen werden, ehe man im Finallauf überhaupt die Chance bekam, um die Medaillen zu kämpfen. Weil im Gegensatz zum Startfeld an Weltmeisterschaften nicht nur drei, sondern sechs Läufer pro Nation zugelassen sind, ist es an Europameisterschaften im Orientierungslauf besonders schwierig, sich fürs Finalfeld der besten 50 zu qualifizieren.

Der Wängemer David Schneider musste dies wie diverse andere Weltklasseathleten schmerzlich erfahren. «Bei Posten neun lag ich aufgrund der Zwischenzeiten noch auf einem komfortablen fünften Rang», erklärte ein enttäuschter Schneider im Ziel, «leider unterlief mir danach ein Fehler von rund 50 Sekunden.» Trotz dieser, für Sprintverhältnisse grossen Suchaktion, verpasste Schneider den Final allerdings nur um drei Sekunden, was zeigt, zu was der 27-jährige Elektroingenieur in den kommenden Tagen noch fähig sein könnte. Daniel Hubmann bekundete mit dem technisch relativ einfachen Qualifikationslauf keine Mühe und konnte die letzten Posten gar mit angezogener Handbremse absolvieren, um für die Finalaufgabe etwas Energie zu sparen.

Hubmann klare Nummer 2

Der Schwede Emil Wingstedt ist nach seiner vierten Sprint-EM-Goldmedaille in Folge die unbestrittene Nummer 1 über die jüngste Distanz im OL-Sport. Daniel Hubmann überzeugte 14 Sekunden hinter Wingstedt aber erneut mit einer Podestklassierung an einer internationalen Meisterschaft und ist ebenso unbestritten die Nummer zwei. Die gestrige Medaille ist nämlich bereits die vierte silberne Auszeichnung (dreimal davon im Sprint) in den letzten vier Jahren. Nicht weniger als dreimal stand



Stolz präsentiert der Eschliker Daniel Hubmann an der EM in Lettland seine Silbermedaille. Bild: Brigitte Wolf

ihm dabei der schwedische Ausnahmekönner vor der goldigen Sonne.

«Ich bin überglücklich mit meiner Leistung und der Klassierung», unterstrich Hubmann seine grosse Zu-

friedenheit. Der Sprintfinal war eine äusserst abwechslungsreiche 3,3 Kilometer lange Orientierungs-Herausforderung. Vom Start in besiedeltem Gebiet über ein Freilichtmuseum und

Waldpartien führten die letzten Posten durch die Sanddünen der Ostsee ins Ziel. «Nur beim letzten Übergang vom Wald in die unübersichtlichen Dünen unterlief mir ein Fehler von knapp 10 Sekunden», versuchte sich Hubmann den Rückstand auf den Sieger zu erklären, musste gleichzeitig aber fair anerkennen, das die Spitzenzeit nur schwer zu knacken gewesen wäre.

Auch Junior Hubmann glänzend

Im Jura fand die erste Tranche der Selektionsläufe für die Junioren-WM im Juli in Schweden statt. Weil das karstige, feingegliederte Jura-Gelände der schwedischen Herausforderung am nächsten kommt, organisierte die Leitung des Juniorenkaders je ein Lauf über die Mittel- und Langdistanz in der fernen Westschweiz. Martin Hubmann, der jüngste Bruder des frisch gebackenen EM-Silber-Gewinners, tat es seinem erfolgreichen Vorbild gleich

und besiegte die nationale Konkurrenz in beiden Rennen. Somit dürfte sich die grosse Nachwuchshoffnung aus Eschlikon die WM-Teilnahme bereits gesichert haben.

Rachel Engeler (Amriswil) besttigte nach einem längeren Trainingsaufenthalt in Schweden ihre grossen technischen Fortschritte. Dank zwei sechsten-Plätzen darf sich die 20-Jährige ebenfalls berechnete Hoffnungen auf einen Platz im Schweizer WM-Team machen. (SW)

Umfangreiches Programm

Mit einer Medaille im Gepäck lasse sich die restliche Woche nun völlig unbeschwert, aber nicht minder motiviert in Angriff nehmen, blickte der ambitionierte OL-Profi auch gleich schon in die nahe Zukunft. Bis zum Sonntag stehen nun nicht weniger als fünf weitere Rennen an. Dabei geht es heute Dienstag erst mal darum, sich für den Langdistanzfinal von morgen Mittwoch zu qualifizieren.

SIMON WEGMÜLLER